



Ein optimistisches Modell

Emotionale Entwicklung Verstehen und Fördern

Mike Breitbart und Sven Golob

Im Jahr 1982 veröffentlichte Pam Levin-Landheers das Modell der Kreise der Entwicklung. Dieses Phasenmodell konzentrierte sich auf die Identifikation und Bearbeitung von Defiziten in der emotionalen Entwicklung. Dieser defizitorientierte Ansatz bildete die Grundlage für die spätere Arbeit von Jean Clarke und Connie Dawson. Diese beiden Autorinnen erkannten jedoch die Bedeutung der Zuwendung durch positive und förderliche Botschaften und transformierten Levin-Landheers Ansatz in eine praktische Anleitung. Diese Umgestaltung markierte einen Paradigmenwechsel von einem defizitorientierten zu einem stärkenbasierten Ansatz. Der Fokus lag nun darauf, was Kinder und Erwachsene in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen benötigen.

Die Arbeiten von Clarke und Dawson, vorgestellt in "Growing Up Again" (1996), und die Erweiterungen durch Trudi Newton, Emma Bradshaw und Giles Barrow in "Walking the Talk" (2004), integrierten Levin-Landheers Ideen in ein umfassenderes Modell. Dieses erweiterte Modell betonte die Möglichkeit, bestimmte Entwicklungsschritte, die in der Vergangenheit möglicherweise nicht erfolgreich durchlaufen wurden, zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Diese Perspektive erweiterte die Anwendbarkeit des Modells über die Kindheit hinaus und machte es relevant für alle Altersgruppen, von der pränatalen Phase bis ins hohe Alter.

Die Bedeutung des Modells wurde durch Fortschritte in der Neurowissenschaft verstärkt, wie sie in Werken wie "Why Love Matters" von Gerhart und "A General Theory of Love" von Lewis et al. beschrieben werden. Diese Forschungen untermauerten die Annahmen des Modells über die Bedeutung der frühen Jahre für die Entwicklung des Charakters und der Widerstandsfähigkeit. Ebenso trugen "Warum sind sie so seltsam: Gehirnentwicklung bei Teenagern" von Strauch (2004) und "The Learning Brain" von Blakemore & Frith (2005) zum Verständnis der neurologischen Entwicklung in der Adoleszenz bei.

Insgesamt stellt das Optimistische Modell der emotionalen Entwicklung ein integratives, dynamisches Konzept dar. Es basiert auf der Transaktionsanalyse und wird durch interdisziplinäre Einflüsse sowie praktische Anwendungen in der Eltern- und Bildungsarbeit kontinuierlich weiterentwickelt. Es ist ein wertvolles Werkzeug für die Förderung der emotionalen und psychologischen Entwicklung über den gesamten Lebensverlauf hinweg.

Referenzen

Pam Levin

- The Cycle of Development (1982)
- Cycles Of Power (2001)

Fokus: Therapeutische Anwendung

Jean Illsley Clarke & Connie Dawson

Growing Up Again, Hazelden (1998)

Fokus: Elternbildung

Giles Barrow, Emma Bradshaw & Trudi Newton

Improving Behaviour & Raising Self Esteem, David Fulton Publishers (2001)

Giles Barrow & Trudi Newton, (Ed.)

Walking the Talk, David Fulton Publishers (2004)

Beides Fokus: Anwendung im Bildungsbereich

Kreise der Entwicklung

Die verschiedenen Stufen des Entwicklungszyklus, wie „Sein“ (Geburt – 6 Monate), „Tun“ (6 – 18 Monate), „Denken“ (18 Monate – 3 Jahre), „Identität und Macht“ (3 – 6 Jahre), „Struktur“ (6 – 12 Jahre) und „Integration“ (13 – 19 Jahre), beschreiben jeweils spezifische Entwicklungsaufgaben und bieten passende Affirmationen sowie hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrkräften und Betreuungspersonen an.

Jede Stufe umfasst auch spezifische „Hunger“-Aspekte und „Killer-Botschaften“, die Hinweise auf mögliche emotionale Bedürfnisse und Barrieren geben. Die Anwendung dieser Erkenntnisse kann in der Praxis vielfältig sein, von der Identifikation problematischer Verhaltensweisen bis hin zur Auswahl passender Affirmationen.

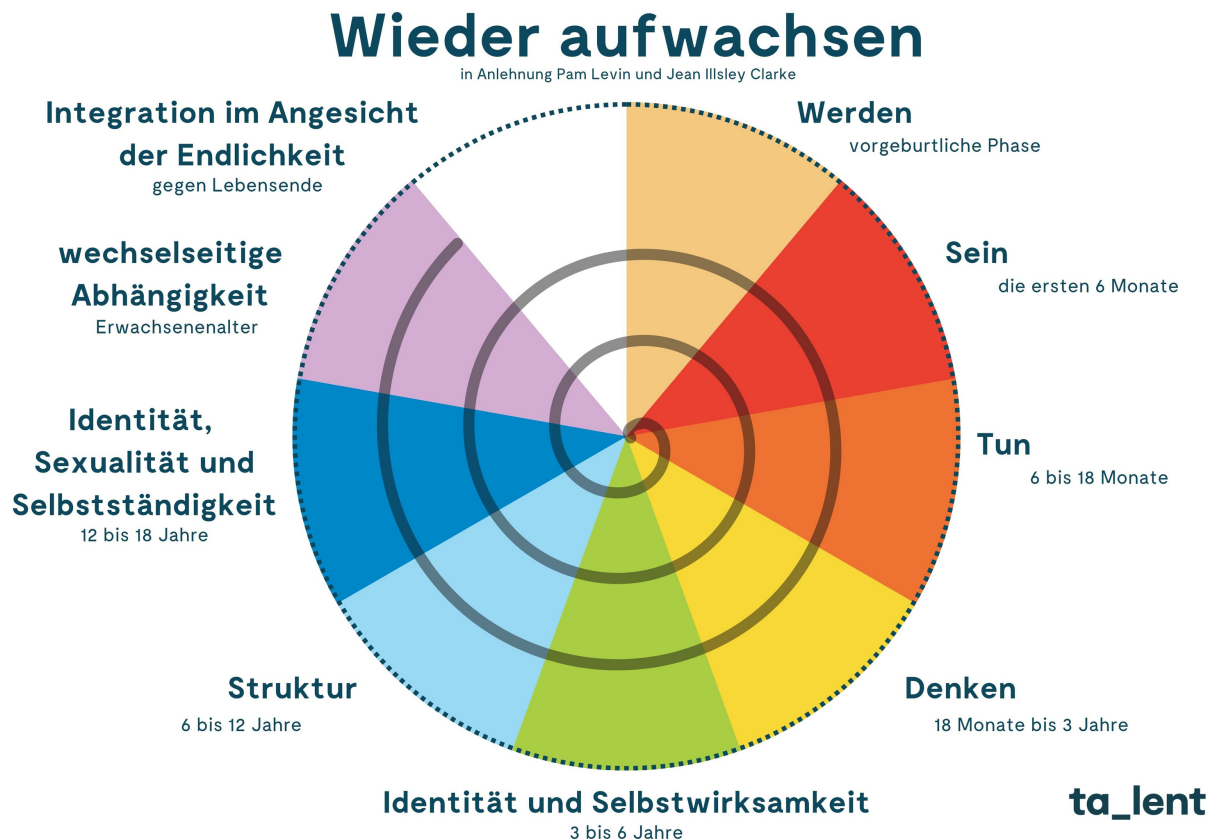
Das Wort "Affirmation" stammt aus dem Lateinischen und bedeutet "Bekräftigung" oder "Bestätigung".

Entwicklungsfördernde Affirmationen sind motivierende Aussagen, die zur Gesundheit und Entwicklung beitragen. Sie können von einer Person zur anderen weitergegeben oder für das eigene Selbst genutzt werden. Diese Affirmationen sind sorgfältig konzipierte Botschaften zur Förderung von:

- Dem Erwerb von Fähigkeiten, die in verschiedenen Lebensphasen essentiell sind, um in jedem Alter Kompetenz, Selbstsicherheit und Resilienz zu entwickeln.
- Der Wahl eines gesunden Lebensstils während des gesamten Lebens.

Diese Affirmationen können auf vielfältige Weise vermittelt werden, wie durch gesprochene Worte, Gesichtsausdrücke und Körpersprache, Berührung, Tonfall und Körperhaltung. Das Ziel dieses Affirmationsansatzes ist es, klare, zitierfähige und positive Nachrichten zu kreieren, die respektvoll und einladend sind und das persönliche Wachstum in jeder Lebensphase unterstützen.

Der Text endet mit Tipps für die Anwendung des Modells, wie zum Beispiel das Vermeiden negativer Formulierungen und die Anpassung der Sprache der Affirmationen für eine authentische Anwendung. Auch wird betont, dass das Modell sowohl mit Kindern als auch mit Erwachsenen angewandt werden kann.



Erster Zyklus - Sein (Geburt - 6 Monate)

Aufgabe des Kindes:

- Pflege einfordern
- Durch Schreien oder andere Signale die eigenen Bedürfnisse anzeigen
- Berührung akzeptieren
- Pflege annehmen
- Emotionale Bindung aufbauen - Vertrauen in Erwachsene und in sich selbst entwickeln
- Entscheiden zu leben und zu sein

Affirmationen:

- Ich bin froh, dass du hier bist

- Du gehörst hierher
- Deine Bedürfnisse sind wichtig für uns
- Wir sind froh, dass du da bist
- Du kannst in deinem eigenen Tempo wachsen
- Du darfst alle deine Gefühle fühlen
- Wir wollen, dass du hier bist und wir wollen uns um dich kümmern

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern und Betreuern:

- Das Kind in seinen Entwicklungsaufgaben unterstützen
- Konsistente Pflege anbieten, wenn nötig
- Beobachten der Entwicklung und bei Bedarf für das Kind denken
- Nutze Berührung, Halten, Sprechen, Singen und nutze Deine Intuition um zu entscheiden, wie und wann
- Zuverlässig und vertrauenswürdig sein
- Hilfe suchen, wenn unsicher, wie auf das Kind zu reagieren ist

Hunger: Kontakt

Killer-Botschaft: Existiere nicht, sei nicht, vertraue nicht

Zweiter Zyklus - Tun (6 -18 Monate)

Aufgabe des Kindes:

- Die Umwelt erkunden und erleben
- Sensorisches Bewusstsein durch Nutzung aller Sinne entwickeln
- Bedürfnisse signalisieren: Vertrauen in andere und in sich selbst
- Sichere Bindungen zu Eltern und/oder Betreuungspersonen aufbauen
- Hilfe in Notzeiten erhalten
- Lernen, dass es Optionen gibt und nicht alle Probleme einfach zu lösen sind
- Initiative entwickeln
- Fortsetzung der Aufgaben der Sein-Stufe

Affirmationen:

- Du kannst erkunden und experimentieren, wir unterstützen und schützen dich
- Du darfst Dinge so oft tun, wie du es brauchst
- Bei der Erkundung kannst du alle deine Sinne einsetzen
- Du darfst wissen, was du weißt
- Du darfst an allem interessiert sein
- Wir mögen dich, egal ob du aktiv oder ruhig bist
- Wir möchten dich beim Wachsen und Lernen beobachten

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern und Betreuern:

- Unterstützung des Kindes bei der Durchführung von Entwicklungsaufgaben
- Bereitstellung einer sicheren Umgebung und Schutz vor Schaden
- Pflegende Berührung und Ermutigung
- Mehr "Ja" als "Nein" sagen
- Vielfältige Sinneserfahrungen anbieten

- Dem Kind zuhören, besonders bei Schwierigkeiten, sich auszudrücken
- Feedback zu Verhaltensbeobachtungen geben und neue Sprache modellieren
- Auf Initiativen des Kindes reagieren

Hunger: Stimulation

Killer-Botschaft: Sei nicht aktiv; Tu nichts

Dritter Zyklus - Denken (18 Monate - 3 Jahre)

Aufgabe des Kindes:

- Fähigkeit zum eigenständigen Denken aufbauen
- Realität testen, gegen Grenzen und andere stoßen
- In Ursache und Wirkung denken und Probleme lösen
- Einfache Sicherheitskommandos befolgen
- Wut und andere Gefühle ausdrücken
- Sich von den Eltern trennen, ohne Sicherheit zu verlieren
- Glauben aufgeben, das Zentrum des Universums zu sein
- Fortsetzung früherer Aufgaben

Affirmationen:

- Ich bin froh, dass du anfängst, selbstständig zu denken
- Du darfst nein sagen und Grenzen so weit wie nötig verschieben
- Es ist in Ordnung, wütend zu sein, und wir lassen nicht zu, dass du dich oder andere verletzt
- Du kannst lernen, für dich selbst zu denken, und andere können das auch
- Du kannst gleichzeitig denken und fühlen
- Du kannst wissen, was du brauchst und um Hilfe bitten
- Du kannst du selbst sein und wir kümmern uns trotzdem um dich

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern und Betreuern:

- Bestärken des Kindes in der Durchführung von Entwicklungsaufgaben
- Hilfe beim Übergang von einer Aktivität zur nächsten
- Einfache, klare Anweisungen geben, inklusive grundlegender Sicherheitsanweisungen
- Konsequenz Grenzen setzen und deren Einhaltung sicherstellen
- Alle Gefühle des Kindes akzeptieren, ohne in einen Kampf um Sieg und Niederlage einzusteigen
- Gründe nennen und Informationen liefern, um das Kind im Denken voranzubringen
- Durch Ermutigung und Feiern das Denken anregen
- Erwarten, dass das Kind über seine eigenen Gefühle und die der anderen nachdenkt
- Zeit geben, damit sich neues Denken entwickeln kann, z. B. Ursache und Wirkung

Hunger: Struktur

Killer-Botschaft: Denk nicht nach

Vierter Zyklus - Identität und Power (3 - 6 Jahre)

Aufgabe des Kindes:

- Behauptung einer von anderen getrennten Identität
- Informationen über die Welt, einschließlich des Selbst, des Körpers und der Geschlechterrolle erlangen
- Wirkung auf andere und Einordnung in Gruppen entdecken
- Power ausüben, um Beziehungen zu beeinflussen
- Sozial angemessenes Verhalten üben
- Fantasie und Realität trennen
- Persönliche Macht erkennen
- Fortsetzung des Lernens früherer Aufgaben

Affirmationen:

- Du kannst erforschen, wer du bist, und etwas über andere herausfinden
- Du kannst verschiedene Möglichkeiten ausprobieren, mächtig zu sein
- Alle deine Gefühle sind hier erlaubt
- Du kannst die Ergebnisse deines Verhaltens erfahren
- Du kannst stark sein und gleichzeitig um Hilfe bitten
- Du kannst lernen, was vorgetäuscht und was echt ist

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern und Betreuern:

- Den Lernenden in der Durchführung von Entwicklungsaufgaben bestärken
- Gefühle ausdrücken lassen und Verbindung zwischen Gefühl und Denken herstellen
- Vermitteln, dass es in Ordnung ist, so zu sein, wie man ist
- Fragen genau beantworten, Informationen geben und Fehlinformationen korrigieren
- Verantwortlichkeiten klären
- Fantasie fördern und klarstellen, was Fantasie und was Realität ist
- Angemessenes Verhalten anerkennen und darauf reagieren

Hunger: Anerkennung

Killer-Botschaft: Sei nicht, wer du bist; Sei nicht du

Fünfter Zyklus - Struktur (6 - 12 Jahre)

Aufgabe des Kindes:

- Die Fähigkeit erlernen, aus Fehlern zu lernen und beschließen, "gut genug" zu sein
- Zuhören lernen, um Informationen zu sammeln und zu denken
- Denken und Handeln üben
- Über Wünsche und Bedürfnisse nachdenken
- Regeln und Strukturen der Familie/Schule überprüfen
- Relevanz von Regeln lernen
- Konsequenzen von Regelverstößen erfahren
- Mit anderen nicht übereinstimmen und trotzdem erwünscht sein
- Ideen und Werte testen
- Interne Kontrollen entwickeln

- Lernen, was eigene Verantwortung und die der anderen ist
- Lernen, wann man flieht, wann man fließt und wann man standhaft bleibt Fähigkeit zur Zusammenarbeit entwickeln
- Fähigkeiten gegen andere testen
- Sich mit dem eigenen Geschlecht identifizieren

Affirmationen:

- Du kannst nachdenken, bevor du ja oder nein sagst
- Du kannst aus deinen Fehlern lernen
- Du kannst deiner Intuition vertrauen, um zu entscheiden, was du tun möchtest
- Du kannst Wege finden, Dinge zu tun, die für dich funktionieren
- Du kannst die Regeln lernen, die dir helfen, mit anderen zusammenzuleben
- Du kannst lernen, wann und wie du widersprechen kannst
- Du kannst selbständig denken und dir Hilfe holen, anstatt in Not zu verharren
- Wir wollen immer noch mit dir zusammen sein, auch wenn wir uns unterscheiden und gemeinsam lernen können

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern und Betreuern:

- Das Kind in seinen Entwicklungsaufgaben bestärken
- Konfliktlösungs- und Problemlösungsfähigkeiten vermitteln
- Anregungen zum Lernen, Nachdenken und Finden eigener Wege geben
- Kompetenzentwicklung fördern
- Ermutigend, enthusiastisch, zuverlässig und konsequent sein
- Meinungen und Überzeugungen des Kindes respektieren und Diskussionen zulassen
- Bewusst sein, dass Fehler zum Lernen dazugehören
- Negatives Verhalten hinterfragen und abwerten
- Ermutigung zur Beteiligung an der Festlegung von Regeln und klare Festlegung von verhandelbaren und nicht verhandelbaren Regeln

Hunger: Aufregung; Vorfall

Killer-Botschaft: Mach keine Fehler

Sechster Zyklus - Integration (13 - 19 Jahre)

Aufgabe des Lernenden:

- Schritte zur Unabhängigkeit unternehmen
- Klarere emotionale Trennung von der Familie erreichen
- Sich als eigenständige, unabhängige Person mit eigener Identität und Werten entwickeln
- Kompetent und verantwortlich für eigene Bedürfnisse, Gefühle und Verhaltensweisen sein
- Sexuelle Integration in die früheren Entwicklungsaufgaben

Affirmationen:

- Du kannst wissen, wer du bist, und Unabhängigkeit üben
- Du kannst deine eigenen Interessen, Beziehungen und Anliegen entwickeln
- Du kannst in deiner Weiblichkeit oder Männlichkeit wachsen und manchmal Hilfe brauchen
- Du kannst lernen, alte Fähigkeiten auf neue Weise zu nutzen
- Wir freuen uns darauf, dich als Erwachsenen kennenzulernen
- Wir vertrauen darauf, dass du um Unterstützung bittest, wenn du sie brauchst

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern/Betreuern:

- Den Lernenden in der Durchführung von Entwicklungsaufgaben bestärken
- Weiterhin angemessene Unterstützung anbieten
- Gefühle der Lernenden akzeptieren
- Inakzeptables Verhalten konfrontieren
- Klarheit über Position zu Drogen etc. vermitteln
- Wachsende Unabhängigkeit fördern
- Denken, Problemlösung und Selbstbestimmung erwarten
- Destruktives oder selbstschädigendes Verhalten konfrontieren
- Erwachsenwerden, persönliche Identität etc. feiern
- Regeln und Verantwortlichkeiten aushandeln

Hunger: Sex

Killer-Botschaft: Werde nicht erwachsen

Bleibe eine Weile - Verweilen in einer Bildungseinrichtung

Aufgabe des Studenten:

- Bindung zum Personal der Einrichtung aufbauen
- Traurigkeit über den Verlust ihres Mainstreams verarbeiten
- Aufmerksamkeit, Unterstützung und Pflege annehmen
- Vertrauenswürdigkeit des Personals prüfen
- Status ihrer Vermittlung verstehen
- Arbeit mit der Einrichtung und nächsten Einsatz bestimmen
- Fragen zum neuen Arbeitsplatz stellen

Bestätigung des Schülers durch das Personal:

- Du kannst auf uns zählen
- Wir werden uns um dich und uns selbst kümmern
- Du darfst Grenzen überschreiten, wir lassen uns nicht von dir wegschieben
- Wir unterstützen dich dabei, alles zu erfahren, was du über die Geschehnisse wissen musst
- Wir mögen dich, so wie du bist
- Wir möchten dazu beitragen, die Dinge für dich besser zu machen

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern/Betreuern:

- Zuhören, wenn Schüler über ihre Schulerfahrungen sprechen
- Verfügbarkeit von Arbeiten aus der vorherigen Schule sicherstellen
- Bedürfnisse in wichtigen Entwicklungsphasen berücksichtigen
- Zwei Praktikumsplätze im Blick behalten: die Einrichtung und eine andere Schule
- Fragen wahrheitsgemäß beantworten
- Gleichmäßige, sichere Pflege bieten

Nicht hilfreiches Verhalten von Lehrern und Betreuern:

- So tun, als ob der Schüler dauerhaft in die Einrichtung gehört
- Informationen über Fortschritte des Schülers zurückhalten
- So tun, als ob der Aufenthalt in der Einrichtung sich nicht vom normalen Leben unterscheidet
- Ausschließliche Loyalität gegenüber der Einrichtung fordern
- Schülerfragen nicht wahrheitsgemäß beantworten

Hunger: Vertrauen

Killer-Botschaft: Sei nicht nah

Weitergehen - Eine Bildungseinrichtung verlassen

Aufgabe des Lernenden:

- Vorbereitung auf das Ausscheiden
- Verbindungen zur neuen Stelle herstellen
- Erwartungen an die neue Stelle überprüfen/erstellen
- Über Leistungen und Fortschritte im aktuellen Praktikum reflektieren und Rechenschaft ablegen
- Traurigkeit und Verlust von wertvollen Erfahrungen anerkennen
- Praktische Vorkehrungen für das Ausscheiden vorbereiten

Bestätigung für des Lehrenden durch das Personal:

- Du kannst weiter wachsen, nachdem du hier weggegangen bist
- Weiterziehen ist ein normaler Teil des Erwachsenwerdens
- Wir möchten dich dabei unterstützen, so weiterzumachen, wie es für dich am besten ist
- Du kannst dich darauf vorbereiten, wie du uns verlassen möchtest
- Wir wollen feiern, was du während deines Aufenthalts bei uns gelernt hast
- Wir kümmern uns auch dann noch um dich, wenn du uns verlassen hast

Hilfreiche Verhaltensweisen von Tutoren/Seelsorgern:

- Gelegenheiten für die Lernenden schaffen, ihre Leistungen zu feiern und darüber Rechenschaft abzulegen
- Anerkennen von Zeiten der Traurigkeit des Lernenden
- Versichern, dass der Lernende weiterhin von anderen unterstützt wird
- Erledigung der Aufgaben und Bestätigungen in der Einführungsphase

- Ermutigung der Lernenden, ihre Qualitäten und Erfahrungen mit früheren Veränderungen zu berücksichtigen

Hunger: Wachstum

Killer-Botschaft: Geh nicht weg; Werde nicht erwachsen

Werden - bei Transitionen

Aufgabe des Kindes/ des Lehrenden:

- Bewusstsein für den Umzug an die neue Schule/den neuen Standort
- Vertrautheit mit den künftigen Hauptbetreuern und dem Standort erlangen
- Erfahrung machen, gleichzeitig getrennt und verbunden zu sein
- Maßnahmen zur Vorbereitung praktischer Vorkehrungen für den Beginn eines neuen Praktikums ergreifen
- Ggf. die Aufgaben für die Weitergehen-Phase erledigen

Bestätigung für das Kind/ Jugendlichen durch das Personal:

- Deine Bedürfnisse und deine Sicherheit sind für uns wichtig
- Wir haben bereits eine Verbindung zu dir
- Du kannst entscheiden, wie du hier sein willst
- Wir mögen dich so, wie du bist
- Du kannst sein, wer du bist

Hilfreiche Verhaltensweisen von Lehrern/Betreuern:

- Mitarbeiter überprüfen ihre Vorurteile gegenüber Neuankömmlingen auf Realitätsgehalt
- Vermeidung von voreingenommenen Meinungen über Neuankömmlinge basierend auf früheren negativen Erfahrungen
- Sammeln hilfreicher Materialien und Erkenntnisse über Neuankömmlinge
- Beginn des Kontaktaufbaus mit den Neuankömmlingen

Hunger: Verbindung

Killer-Botschaft: Wir wollen nicht, dass du hier bist

Anwendung des Entwicklungskreislauf in Praxis

Skizziere einen aktuellen Fall, in dem die Situation festgefahren ist. Überlege, welche Art von problematischen Verhaltensweisen am häufigsten auftreten. Wie könnten diese mit den Hauptphasen verbunden sein?

- Sein: Fühlst du dich manchmal unwillkommen oder unsicher über deine Gefühle?

- Tun: Hast du Schwierigkeiten, dich zu orientieren oder dich auf Aufgaben zu konzentrieren? Neigst du zu riskantem Verhalten oder ziehst du verbotene Aktivitäten an?
- Denken: Zeigst du nonkonformes Verhalten, testest du Grenzen aus oder reagierst du oft wütend und oppositionell?
- Identität: Hast du Schwierigkeiten, zwischen spielerischem Kampf und Aggression zu unterscheiden? Neigst du zu Lügen oder Manipulation?
- Fähigkeiten & Struktur: Fühlst du Angst davor, dich anzustrengen oder bewertest du unvollkommene Arbeit ab? Hast du Schwierigkeiten in Beziehungen zu Gleichaltrigen?

Denke daran, dass diese Situationen sowohl Kinder als auch Erwachsene, wie Eltern oder Betreuer, betreffen können.

Schau dir die Affirmationen noch einmal an. Wie könnten sie in der gegenwärtigen Situation als Antwort verwendet werden?

Welche Affirmationen könnten für das Kind, die Eltern/Betreuer und das Team angemessen sein?

Überlege, wie und wann diese Affirmationen am besten eingesetzt werden können. Von wem sollten sie verwendet werden?

Zum Schluss, was könntest du beobachten, das auf eine leichte Veränderung, Entwicklung oder Verbesserung hinweist?

Ein guter Tipp: Beginne mit Affirmationen für die Phase vor der Zielphase. Wenn du zum Beispiel am "DENKEN" arbeitest, verwende zuerst die Affirmationen für "TUN".

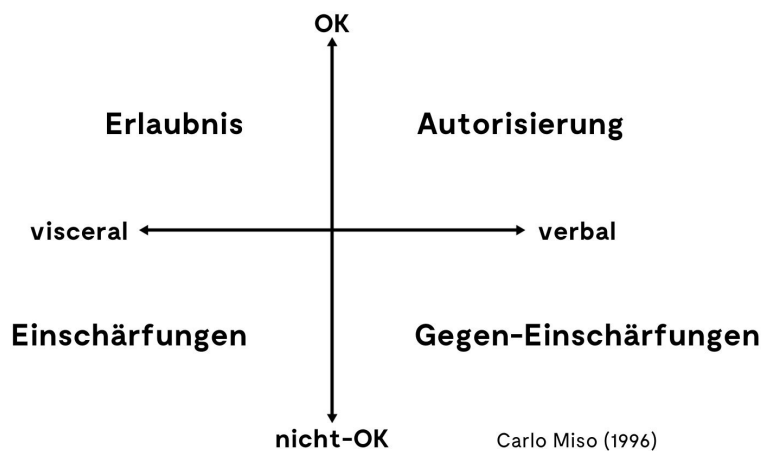
Weitere Tipps für die Anwendung des Entwicklungskreislaufs

- Starte dort, wo es Sinn macht: Beginne mit dem Material dort, wo es überschaubar ist und baldige Erfolge verspricht. Starte mit einer einzelnen Affirmation oder konzentriere dich auf eine bestimmte Phase. Es gibt keinen festen Zeitplan für die Anwendung des Materials.
- Passe die Sprache an: Ändere die Sprache der Affirmationen so, dass du das Material auf direkte und authentische Weise nutzen kannst. Vermeide Wörter wie "Aber", "Nicht", "Sollte" oder "Muss", denn sie haben in diesem Modell keinen Platz.
- Mach dir keine Sorgen um Fehler: Du wirst dem Einzelnen keinen Schaden zufügen, wenn du dich von den oben genannten Verboten fernhältst. Es kann passieren, dass du eine Affirmation falsch einschätzt, aber auch daraus kannst du lernen!
- Sei kreativ bei der Vervielfältigung: Fühl dich frei, die Affirmationen zu vervielfältigen. Erstelle deine eigenen Sätze in verschiedenen Größen oder als Aufkleber, oder finde andere Wege, wie dir der Einstieg in die Verwendung des Materials am besten gelingt. Wenn du das Modell mit Eltern und Kollegen teilst, gib bitte die Quelle des Materials an. Wenn du vorhast, farbige Sätze von Affirmationen zu erstellen, halte dich an die Farben des Modells.

Erlaubnis- und Autorisierungstransaktion

In Carlo Moisos (1996) therapeutischer Methodik spielt der Unterschied zwischen der Erlaubnis- und der Autorisierungstransaktion eine entscheidende Rolle. Die Erlaubnistransaktion ist ein tiefgehender und affektiver (viszeraler) Prozess, der über Worte hinausgeht und sich durch Gefühle und emotionale Zustände auszeichnet. Diese Art der Transaktion betont die Bedeutung nonverbaler Kommunikation, wobei der:die Therapeut:in durch OK-Verhalten und persönliches Beispiel statt durch direkte verbale Ansätze wirkt.

Die Autorisierungstransaktion hingegen ist ein explizit verbaler und kognitiver Prozess. Hierbei nutzt der:die Therapeut:in bewusst Worte, um positive Denk- und Handlungsmuster zu fördern und negative Muster aufzulösen. Diese Transaktion ist zielgerichtet und nutzt verbale Bestätigungen, um die Denkweise des Klienten zu beeinflussen.



In der Bildungsarbeit, besonders in der Erwachsenenbildung, lassen sich diese Konzepte ebenfalls anwenden:

- Erlaubnistransaktion in der Bildung: Lehrkräfte schaffen durch ihr Verhalten und ihre Einstellung eine unterstützende und empathische Lernumgebung. Diese Herangehensweise ist besonders wichtig in der Erwachsenenbildung, da die Lernenden oft unterschiedliche Erfahrungen und Lebensphasen mitbringen.
- Autorisierungstransaktion in der Bildung: Lehrkräfte verwenden gezielte verbale Botschaften, um ein positives Lernumfeld zu schaffen. Dies umfasst die Förderung von kritischem Denken und Selbstreflexion sowie die Entwicklung von Kompetenzen für persönliches und professionelles Wachstum.

Affirmationen können als Teil der Autorisierungstransaktion betrachtet werden, da sie als verbale Bestätigungen dazu dienen, positive Denk- und Verhaltensmuster zu stärken. Sie fungieren dabei als Ermächtigung und werden bei Internalisierung zur Selbst-Ermächtigung.

In der pädagogischen Arbeit sind die OK-Haltung und die Anerkennung des anderen als Subjekt zentral in der Erlaubnistransaktion. Diese Aspekte gehen tiefer als verbale Kommunikation und wirken auf einer emotionalen und intuitiven Ebene.

- OK-Haltung in der Pädagogik: Lehrkräfte vermitteln durch ihr Verhalten und ihre Einstellung, dass jeder Lernende wertvoll und fähig ist, was eine Atmosphäre der Akzeptanz und des

Respekts schafft.

- Anerkennung des anderen als Subjekt: Diese Anerkennung fördert ein Gefühl der Eigenverantwortung und Autonomie bei den Lernenden und bestätigt ihre Individualität.

Die Kombination dieser Aspekte schafft in der pädagogischen Arbeit eine Lernumgebung, die emotional unterstützend und fördernd ist, und trägt wesentlich zur persönlichen und akademischen Entwicklung der Lernenden bei.

James R. Allen, Barbara Allen, Graham Barnes, Barbara Hibner, Rosa Krausz, Carlo Moiso, Carlos Welch & Saroj Welch (1996) The Role of Permission: Two Decades Later, Transactional Analysis Journal, 26:3, 196–205, DOI: [10.1177/036215379602600302](https://doi.org/10.1177/036215379602600302)